

Die Mutter ging hierauf fort, um den kleinen, kranken Wilhelm, ihren Taufpaten, zu besuchen. Kaum war sie zur Thüre hinaus, so hatte das vorwitzige Mädchen das Schächtelchen schon in der Hand. Es ist so leicht, sagte es, und in dem Deckel sind kleine Löchlein! Was mag doch wohl darin sein?

Sie machte das Schächtelchen auf — und sieh', augenblicklich hüpfte ein wunderschönes, gelbes Kanarienvögelein heraus und flog freudig zwitschernd in der Stube herum.

Christine wollte das Vögelein wieder fangen und einsperren, damit die Mutter nichts merke. Wie sie nun außer Atem und mit glühenden Wangen das flinke Tierchen vergebens in der Stube herumjagte trat die Mutter herein und sagte: Du ungehorsames, vorwitziges Mädchen! Das schöne Vögelein wollte ich dir schenken; ich wollte dich aber zuvor prüfen, ob du es verdienst. Jetzt aber werde ich es dem guten Wilhelm geben, der gehorsamer und nicht so vorwitzig ist, als du.

73. Mutter Schwalbe.

Christian Dieffenbach.

Die Schwalbe hat mit Müß' und Fleiß ihr Häuschen sich gebaut, hat unterm Dach es festgelebt; drum jubelt sie nun laut.

Sie schlüpft den lieben ganzen Tag gar vielmals ein und aus, bringt Stroh und Federlein zum Bett ins kleine neue Haus.